

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2000-2001)
Heft: 3

Artikel: Junge Migrantinnen in der Berufswelt : über Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten
Autor: Bueno, Jael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junge Migrantinnen in der Berufswelt

Über Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten

Obwohl junge Migrantinnen den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen, zementiert dieser lieber Vorurteile, als ihre vorhandenen Ressourcen wahrzunehmen. Jael Bueno, Projektleiterin von NOSOTRAS-WIR FRAUEN, reagiert auf diese beruflichen Ungerechtigkeiten, indem sie Ansätze und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.

Beatriz Paiva schreibt: «Ausländerinnen spüren die soziale Ungleichheit...sie werden oft als schlecht ausgebildete und unqualifizierte Frauen angesehen, schon wegen der vielfach ungenügenden Deutschkenntnisse. Deswegen ist es für sie schwieriger, den Beruf ihrer Träume auszuüben und eine Lehrstelle zu finden, weil sie auch je nach Bewilligung zu gewissen (gut bezahlten) Berufen keinen Zugang erhalten.»* Junge Frauen mit Migrationserfahrung werden oft aufgrund ihres «Kulturkreises» von Einheimischen unterschieden und diskriminiert. Die Verallgemeinerungen über das Verhalten und die Gewohnheiten von Menschen aus verschiedenen Ländern und erstaunlicherweise ganzer Kontinente etikettieren eine Person. Afrikanerinnen, Asiatinnen oder Lateinamerikanerinnen werden nach Stereotypen oder nach «kultureller Differenz» identifiziert. Ungeachtet dessen, dass mehr als die Hälfte der Schulkinder und Jugendlichen hier geboren oder aufgewachsen sind. Diese jungen Frauen beherrschen die

örtliche Sprache und haben kaum Verständigungsschwierigkeiten. Dennoch korrespondieren die Ressourcen der jungen Frauen mit Migrationserfahrung mit den heutigen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt: Die Fähigkeit, sich in verschiedenen sozialen Ebenen zu bewegen, die Mehrsprachigkeit, eine hohe Flexibilität, und oft auch die Bereitschaft und das Interesse an naturwissenschaftlicher und technischer Arbeit. Obwohl sie den Anforderungen entsprechen, finden sie kaum eine geeignete Lehrstelle. Im Vergleich mit Schweizer Jugendlichen absolvieren doppelt so viele ein 10. Schuljahr, eine Weiterbildungs- oder Fortbildungsklasse.

Die traditionelle Berufstätigkeit von Frauen mit und ohne Migrationserfahrung erweitern

Sie müssen beim Wechsel von der Schule in den Beruf ihre Ausgangssituation und ihren spezifischen Standort erkennen, um Handlungsmöglichkeiten zu finden. Dazu gehört die Kenntnis über die Anforderungen des heutigen Arbeitsmarkts, in Bezug auf berufliche und persönliche Flexibilität.

Um die traditionelle Berufstätigkeit von Frauen und damit auch von Migrantinnen erweitern zu können, müssen die Einstiegsmöglichkeiten und -bedingungen in die Berufswelt verbessert werden:

- Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann.
- Besondere Ausbildungsangebote und Sensibilisierungsprojekte zu Gunsten von jungen Frauen, durch konkrete Unterstützung.
- Massnahmen gegen den strukturellen Rassismus im Arbeitsmarkt.
- Spezifisch ausgerichtete Informationsarbeit über die Berufsausbildung: Schulsystem und Berufspalette zur Entfaltung der Berufstätigkeit von Frauen und Migrantinnen über die Grenzen der traditionellen Berufstätigkeit hinaus. Suche einer Schnupperlehre und einer Lehr-



stelle: Tipps, Anforderungen, Beispiele. Beratungs- und Unterstützungsangebote für junge Frauen im Bereich Berufswahl, Lehrstellenmarkt, Rechte der Auszubildenden.

Das Projekt Sprung

Das Projekt Sprung möchte jungen Frauen mit Migrationserfahrung die meist vorhandenen Informationen zur Berufswahl zugänglich machen. Diese Informationen werden aufbereitet und in Radiosendungen in Deutsch, Spanisch und Portugiesisch in Lokalradios, oder via Migrantinnenorganisationen, Mädchengruppen und Internet verbreitet. Andere wichtige Anliegen sind:

- Aufbau eines unterstützenden Netzes für junge Frauen mit Migrationserfahrung.
- Informationskampagne mit Workshops für Mütter und erwachsene Frauen zur Berufswahl von jungen Frauen.
- Eine Kampagne zur Sensibilisierung von Lehrstellen-AnbieterInnen auf die Situation von jungen Frauen mit Migrationserfahrung.

Mehr Informationen über das Projekt «Sprung» können sie erhalten bei: NOSOTRAS-WIR FRAUEN, Hohlstrasse 608, 8048 Zürich, E-Mail: nosotras@access.ch

Literatur

*Paiva, B. (1999). Möglichkeit zur Integration auf beruflicher Ebene, Stimmen und Aktionen von Frauen, 2, 1999.

Jael Bueno, Soziologin, ist Mitfrau der Kerngruppe FemCo, der Koordinationsgruppe von MKS Migrantinnen Koordinationsstelle Schweiz, der Projektgruppe Frauenrat für Aussenpolitik FrAu und «Olympe».